

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 21. Juli 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachung.

An die Ortsvorsteher.

Der im oberamtlichen Erlaß vom 25. März l. Jahres letzter Absatz (Amtsblatt S. 152) einverlangte Bericht steht noch von einer großen Zahl von Ortsvorstehern aus. Derselbe ist ungesäumt einzufenden.
Calw, den 19. Juli 1888.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch, A.B.

Floßsperr.

Durch Erlaß der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 11. d. Mts. wurde für die Nagold von der Pfondorfer Sägmühle an aufwärts vom 30. Juli bis 15. September. l. Js. Floßsperr verhängt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Calw, den 18. Juli 1888.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch, A.B.

Bekanntmachung der K. Zentralkstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Auslegung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1889.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb zc. Preise von 25—100 M im Gesamtbetrag von 500 M ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere, unter Umständen mit Zeichnungen belegte, Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März l. J. an die Zentralkstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diesemigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1883 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1889 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.
Stuttgart, den 13. Juli 1888.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Es galt also vor Allem, einer Scene aus dem Wege zu gehen, und der intelligente Hotelier glaubte dies am besten thun zu können, wenn er die Dame, wie sie es forderte, in ein Kabinett führte, in dem sie schreiben konnte. Inzwischen konnte er dann den Grafen informieren und sich von demselben Verhaltensmaßregeln einholen.

Im gleichen Augenblick kam ein Herr über den letzten Treppenabsatz, welcher, der Gräfin ansichtig werdend, sich tief vor dieser verneigte und bestürzt ausrief:

„Wie, Sie hier, gnädigste Frau?“

Bianka würde einer Begegnung mit diesem Manne gern aus dem Wege gegangen sein, wenigstens unter anderen Umständen; in ihrer gegenwärtigen Situation aber hatte sie nur ein Ziel im Auge und so sprach sie denn mit ziemlicher Fassung:

„Ich werde Ihnen später erklären, was ich hier suche, sind Sie allein?“

„Ganz allein! Ich war in der Oper und wollte nun hier soupiere. Wenn ich Ihnen irgendwie von Nutzen sein kann, so bitte ich, ganz über mich zu verfügen.“

Die Gräfin zögerte einen Augenblick, dann sprach sie:

„Ja, Sie können mir einen großen Dienst leisten!“

„Um was handelt es sich? Ich bin zu glücklich, Ihnen dienen zu können.“

„Soupiere Sie hier mit mir!“

„Mit dem größten Vergnügen,“ entgegnete der Neuangekommene in steigendem Ersaunen.

Der Hotelier, welcher diesem Gespräch beigewohnt hatte, beeilte sich, die Thür eines zweiten Salons zu öffnen und die Gräfin trat mit ihrem unerwarteten Begleiter in denselben ein.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Memel, 17. Juli. Das deutsche Geschwader hat auf der Fahrt nach Petersburg gestern abend um 7 Uhr Memel passiert. Der Aviso „Blitz“ lief gestern um 5 Uhr ein, empfing Postfächer und dampfte nach einstündigem Aufenthalte zum Geschwader zurück.

— Ueber den Besuch des Kaisers Wilhelm in Kopenhagen schreibt man dem „Frei. Journ.“: Der Aufenthalt des Kaisers in der Dän. Hauptstadt dürfte nicht länger als 24 Stunden dauern. Schon werden Vorbereitungen zum Empfang getroffen und schon haben sich die Anschauungen, wie man den Besuch aufzunehmen habe, geklärt. Wenn man in Petersburg die alten Bande wieder antnüpft, so besteht in Kopenhagen kein Hindernis, dasselbe zu thun. Im Gegentheil, man ist hier in allen Kreisen, mit Ausnahme derjenigen, welche ihre demokratisch-sozialistischen Neigungen nicht bemeistern können, herzlich froh darüber, daß man in Deutschland endlich ins Reine kommt; dieser Nachbar ist ein großer Herr, mit dem man nicht so ungern Arm in Arm geht. Und nicht wir haben ihm die Hand hingestreckt, er reicht sie uns dar. Das schlagen wir sehr hoch an! Ob die Freundschaft zwischen Wilhelm II. und Alexander III. sich zur Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland auswachsen wird, ist noch nicht gewiß, aber daß der Besuch des Kaisers Wilhelm bei unserem Könige der erste und bestimmt folgenreiche Schritt ist, um das dänische und deutsche Volk einander zu nähern, unterliegt keinem Zweifel. Man hat es hier schon seit geraumer Zeit selbst nicht geglaubt, daß man in unauslöschlicher Feindschaft gegen Deutschland verharren müsse; man fand nur keine rechte Handhabe, um das Ende des Revanchegeheures für Schleswig-Holstein zu deklarieren. Das ist in Berlin mit gewohntem Scharfblicke wahrgenommen worden, und so giebt man uns die ersehnte Handhabe. So wird in hiesigen politischen Kreisen die Bedeutung und der Sinn des Besuches, dem wir entgegensehen, aufgefaßt; es herrscht eine sehr angenehme Stimmung, welcher Kaiser Wilhelm II. hier bei Hofe nicht minder als bei dem Volke begegnen wird.

Oesterreich.

Wien, 17. Juli. Das „Frdbl.“ konstatiert, daß bei der Abreise der Königin Natalie keine Aufklärung über die Gründe ihrer Hierherkunft erfolgt sei. In ihrer Situation sei eine Aenderung nicht zu verzeichnen, und wenn sie eine solche hier erwarte, so habe sie eine neue Enttäuschung erfahren. Mehr als Teilnahme für den Schmerz einer Frau habe die Königin hier nicht gefunden. — Das Wiener „Neue Tagblatt“ meldet aus Belgrad, Milan lasse

„Gnädige Frau wünschen Schreibmaterial zu haben?“ fragte der Hotelier, indem er den Gaskandelaber anzündete.

„Nein, es ist überflüssig; ich habe mich anders besonnen!“

Der Mann mit der weißen Cravatte verneigte sich wortlos und trat wieder hinaus auf den Korridor.

„Ein seltsamer Fall,“ sagte er sich kopfschüttelnd. „Sie scheint wirklich von der Idee abgekommen zu sein, Herrn von Listrac eine Scene zu machen; da er aber zu unseren besten Kunden gehört, muß ich ihn doch von Dem in Kenntnis setzen, was sich zugetragen hat. Dann mag er thun, wie und was ihm gut dünkt.“

Und er trat in den grünen Salon, in welchem in diesem Augenblick abermals die Klingel auf das Heftigste gezogen ward.

Bianka und ihr Begleiter standen sich inzwischen wortlos gegenüber; keines von Beiden dachte daran, ein Souper zu bestellen. Er fragte sich verwundert, wie dieses Abenteuer enden würde, von dem er so gut wie Nichts begriff; sie hingegen schien abzuwarten, daß er Fragen an sie stellen werde.

„Sie kennen diese Restauration?“ fragte sie endlich. „Dann können Sie mir auch jedenfalls mitteilen, ob dieselbe zwei Eingänge hat!“

„Ich glaube nicht. Tags über kann man allerdings auch durch den Saal eintreten, welcher auf den Boulevard führt; des Nachts aber ist meines Wissens dieser Eingang abgeschlossen.“

„Dann müssen also die Leute, welche hier soupiere, absolut an dem Kabinett vorbeigehen, in welchem wir uns im gegenwärtigen Moment befinden? Das genügt mir; ich bitte, lassen Sie die Thür halb offen.“

Er gehorchte, aber er fragte sich unwillkürlich in ängstlicher Scheu, ob diese Frau denn wahnsinnig geworden sei, seit er sie zuletzt gesehen hatte.

„Sie erwarten Jemanden?“ fragte er.

„Ja, und Sie sollen mir behilflich sein!“

„Teufel!“ Sie muten mir da eine Mission zu, welche, wie ich fürchte, nichts weniger als angenehm ist.“

„Sie wissen, daß ich verheiratet bin; kennen Sie meinen Gatten?“

ige-
cher
uernde Arbeit.
Berkmeister.
egen gefesliche
flleggeld
egen mäßigen
brion jr.
ufen:
erfasten,
horn),
sämtliche von
Burkhardt.
olle,
eu und Pack-
st zu billigem
r. Schüle
Merklungen.
pepton.
milch
wie pepton.
eback-
e Kinder, sind
Alpenmilch
in Aerzten als
bildend em-
erhält Dr.
über die Er-
spispflege der
Apotheken
von Eduard
zu haben ist.

eine Denkschrift ausarbeiten, um die politische Thätigkeit der Königin Natalie nachzuweisen. Die Dokumente sollen im Original mehreren Souveränen persönlich durch spezielle Abgesandte überreicht werden. Der König protestiere energisch gegen die Zumutung, daß er eine neue Ehe anstrebe. Sein Hauptzweck sei erreicht, indem der Kronprinz verderblichen Einflüssen entzogen sei.

R u s s l a n d.

Petersburg, 19. Juli. Das deutsche Kaiser-Geschwader hat gestern Abend Reval passiert. Die Kaiser-Zusammenkunft findet heute nachmittag 3 Uhr in Kronstadt statt.

Kronstadt, 19. Juli. Um 1 Uhr 12 Minuten Nachmittags wurde der Dampf des deutschen Geschwaders hier sichtbar. Die hier befindlichen Kriegsschiffe erwarten dasselbe in Paradestellung, alle Schiffe im Hafen prangen im Flaggen Schmuck; eine große Anzahl von Privatdampfern, überfüllt von Menschen, harrt auf der Außenreibe und von Petersburg ist zahlreiches Publikum eingetroffen, um der Ankunft des deutschen Kaisers beizuwohnen.

Kronstadt, 19. Juli. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ traf heute nachmittag 4 1/2 Uhr unter den Salutschüssen aller Forts und Kriegsschiffe auf der kleinen Rbebe ein, woselbst alsbald die Begrüßung des Kaisers Wilhelm durch Kaiser Alexander erfolgte. Nach der Begrüßung fuhren beide Kaiser auf der russischen Yacht „Alexandria“ unter Salutschüssen der Geschütze an Kronstadt vorüber nach der hiesigen Landungsbrücke. Kaiser Wilhelm trug die Uniform des Petersburger Grenadierregiments, der russische Kaiser die Uniform des preussischen Alexanderregiments. Kaiser Wilhelm verließ die „Alexandria“ zuerst und eilte auf die auf der Landungsbrücke stehende russische Kaiserin zu, welcher er die Hand küßte. An der Landungsbrücke, woselbst das glänzende Gefolge des russischen Kaiserpaars und eine Ehrenkompagnie der Marinegarde aufgestellt war, welche die deutsche Nationalhymne und einen Präsentiermarsch spielte, wurde der Kaiser mit dem russischen Willkommruf begrüßt. Nachdem beide Kaiser die Front abgeschritten, bestiegen sie den Wagen und begaben sich in das Schloß. Im ersten Wagen fuhren beide Kaiser, im zweiten Prinz Heinrich und der Großfürst Thronfolger. Bei der Landung und bei der Fahrt wurden die Majestäten von einer großen Menschenmenge auf das lebhafteste begrüßt.

Tages-Neuigkeiten.

Ludwigsburg, 17. Juli. J. K. H. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm mit Gefolge begaben sich gestern morgen um 10 Uhr mit Extrazug nach Wildbad und wurden am Bahnhofe daselbst von den Vorständen der städtischen und Bezirksbehörden empfangen. Die hohen Herrschaften besuchten zunächst die Trinkhalle und die Kuranlagen, sowie die K. Badanstalten, worauf das Diner, zu dem eine größere Anzahl von Einladungen ergangen war, im Hotel Klumpp eingenommen worden wurde. Nach beendeteter Tafel besichtigten J. K. H. auf das eingehendste das Katharinenstift und die Herrnhilfe und verließen Wildbad um 4 Uhr nachmittags, um sich über Calw nach Leonberg zu kurzem Aufenthalte zu begeben. — Dort hatten gleichfalls die Behörden und Vereine zur Begrüßung Aufstellung genommen. J. K. H. besuchten in erster Linie den Engelberg, besichtigten alsdann die Sehenswürdigkeiten der Stadt, darunter die Hundepark der Herren Effig und Burger und setzten die Rückreise nach Ludwigsburg um 7 1/2 Uhr fort.

Cannstatt. Beim Umbau des Hotel Herrmann wurden nach dem „Nedarboten“ beim Abräumen des alten Holzes von den Kellerbeschlägen in einem Zapfenloch von einem Maurer 24 Stück 1/2 Guldenstücke gefunden. Sämtliche Münzen, aus den 40er Jahren stammend, sind noch wie neu.

Aus Reutlingen schreibt man unterm 17. Juli. Ein schweres

„Vom Sehen, ja; man hat ihn mir gezeigt, seit ich wieder in Paris bin, was erst seit drei Tage der Fall ist. Doch was kann Ihr Gatte mit Ihrem Hiersein zu thun haben?“

„Viel!“ lautete die kühle Entgegnung. „Mein Gatte ist mit einer Dame in dieses Lokal getreten, ich folgte ihm, man hemmtz meinen Weg und nun gedenke ich, hier zu bleiben und auf ihn zu warten, bis jene Beiden das Lokal wieder verlassen.“

„Und dann —“
„Dann weiß ich noch nicht, was ich thun werde! Jedenfalls aber bin ich Ihnen, wenn Sie mir Ihren Schutz angedeihen lassen, dankbar!“

Albert d'Artige — so war der Name des Mannes, den der Zufall nach langen Jahren in dieser Stunde in Bianta's Weg geführt hatte — sah die vor ihm stehende junge Frau ratlos an. Er hatte einst zu den eifrigsten Verehrern der schönen Bianta Monti gezählt, aber sie hatte ihn nie begünstigt. Seitdem war er in der Diplomaten-Karriere, die er gewählt, zum Gesandtschafts-Sekretär ernannt und besaß ein ansehnliches Vermögen, welches ihm eine Rente von achtzigtausend Franks auswarf. Er war ein großer, schöner Mann, von eleganter Tournure und dunklem Haarwuchs, ein Mann, der den Frauen wohl gefiel und nur vor Bianta's Augen keine Gnade gefunden hatte.

Jetzt, seine Verlegenheit auf ihre erklärenden Worte wohl sehend, sprach die junge Frau nicht ohne Bitterkeit:

„Es ist allerdings ein großes Opfer, das ich von Ihnen fordere, aber fürchten Sie Nichts. Ich werde Sie in keiner Weise kompromittieren. Es wird zu keinem öffentlichen Skandal kommen. Ich werde mir damit genügen lassen, meinem Manne zu folgen, wenn er sich mit seiner unbekanntem Begleiterin entfernt. Dann bedarf ich Ihres Schutzes nicht weiter, und Georges braucht gar nicht einmal zu erfahren, daß Sie mit mir zusammen hier gewesen sind.“

„Glauben sie denn, daß ich mich vor ihm fürchte?“ fragte Herr d'Artige, sich stolz aufrichtend.

„Nein, — aber Sie haben mit der ganzen Angelegenheit Nichts zu thun und ich will nicht, daß Sie meine Verteidigung übernehmen.“

Unwetter, wie wir es in diesem an Gewittern so reichen Jahrgange noch nicht hatten, ging heute Nacht über das Neckarthal nieder und hat über die davon betroffenen Orte und deren Gemarungen große Verwüstung und bedauernden Schaden gebracht. Das Unwetter kam gegen 11 Uhr zum vollen verheerenden Ausbruch. Ein orkanartiger Sturm erhob sich zu dieser Zeit unter hellleuchtenden Blitzen und vernichtete 3/4 des Obstbaumstandes und fast dessen reichliche Frucht, soweit wir heute die Ausdehnung des Schadens feststellen konnten, der Gemeinden Duffingen, Gomaringen, Bronnweiler, Tübingen, Kirchentellinsfurt, Altenburg und Dpferdingen. Die stärksten Bäume wurden entwurzelt oder abgeknickt und liegen nun mit den zahlreichen unreifen Früchten am Boden. Die Straße von Dpferdingen nach Altenburg war heute früh für Fuhrwerke kaum passierbar. Die Kornfrüchte, Gerste, Korn und Haber liegen von der Wucht des Sturmes und vom Regen zusammengeschlagen, wie gewälzt am Boden, doch glaubt man, daß sie sich wieder erheben, da nur wenig Hagel bei dem Wetter war. Der Boden ist teilweise stark von Sand überspült, und wo das Wasser an abschüssigen Stellen seine Gewalt entwickeln konnte, findet man ganze Massen des unreifen Obstes zusammengetrieben. Auch an den Dächern, Schornsteinen u. s. w. ist der Schaden nicht gering. Zum Glück scheint die Ausdehnung des Wetters nicht allzugroß, denn die Gemeinden Mittelstadt, Bliesthausen, Sickenhausen wurden wenig betroffen, Sodelsfingen und auch unsere Stadt blieben ganz verschont, wiewohl das Gewitter sich in heftigen Regenströmen und unheimlichem Donnern und Blitzen als ein sehr schweres bis über Mitternacht bemerkbar machte.

Geislingen, 18. Juli. Vor etwa 14 Tagen mußten in Wiefenstein die Schulen geschlossen werden, da Halsbräune und Scharlach aufgetreten waren, welchen Krankheiten zwei Kinder gleich anfangs erlagen. Den angewandten Mitteln und den getroffenen Vorkehrungen gelang es jedoch, ein weiteres Umsichgreifen der Krankheiten zu verhindern.

Karlsruhe, 16. Juli. Ueber ein entsetzliches Unglück auf dem Turnfeste im nahen Beiertheim wird berichtet: Dasselbe ereignete sich Sonntag Abend kurz nach 5 Uhr in dem Garten des von Karlsruhe aus vielbesuchten Stephanienbad. Schon war man bis zur Preisverteilung gelangt, als plötzlich die Veranda, von welcher herab die Preisverteilung verkündet wurde, mit einem donnernden Geräusch zusammenbrach, die darunter Stehenden unter ihren Trümmern begrabend. Mehrere Schwerverletzte wurden hervorgezogen, von denen ein vierzehnjähriger Knabe namens Hufst bald darauf seinen Geist aufgab. Derselbe war in demselben Augenblick, als die Veranda zusammenbrach, unter derselben zum Bierbuffet gelaufen, um Bier zu holen, und mußte diesen Gang mit dem Tode büßen. Unter der Veranda selbst befand sich während des Einsturzes niemand, da ein jeder vor derselben auf die Verkündigung der Preise hörte, die von der Veranda erfolgte. Bei den Worten: „Den vierten Preis hat —“ geschah das Entsetzliche. Von den auf der Veranda Befindlichen hat niemand Schaden genommen, weil der Blechfußboden ganz blieb und die darauf Befindlichen nicht durchbrachen, sondern nur herunterrutschten. Eine Frau und ein Turner aus Pforzheim erhielten nicht unerhebliche Verletzungen.

Standesamt Calw.

- Geboren:
15. Juli. Wilhelm Friedrich, Sohn des Georg Grob, Messerschmieds.
16. „ Georg Ludwig, Sohn des Georg Pfau, Bäckers.
17. „ Paul Ludwig, Sohn des Louis Talmon l'armée, Strumpfwiebers.
Gestorben:
12. Juli. Karl Friedrich Bühler, 6 Wochen alt, Sohn der Johannes Bühler, Fabrikarbeiters Witwe.

Gottesdienste am Sonntag, den 22. Juli 1888.
Vom Turme: No. 412. Vormittagspredigt: Hr. Helfer Ehtel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Dekan Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 22. Juli 1888, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

„Dann werden Sie mir gestatten, mich zurückzuziehen, gnädige Frau, denn ich finde, daß ich unter solchen Umständen hier eine höchst lächerliche Rolle spiele.“

Die Gräfin antwortete nicht; sie horchte auf ein Geräusch von Stimmen, welches vom Korridor hereindrang. Im nächsten Augenblick wurde von kräftiger Hand die Thür aufgestoßen und den Hut auf dem Kopfe, mit blitzenden Augen stand auf der Schwelle Bianta's Gatte, Georges von Listrac.

Minuten hindurch standen die drei Personen in dem kleinen Salon einander regungslos gegenüber. Der Graf war der Erste, der das Schweigen brach. Er trat vollends ein und schloß die Thür hinter sich. Dann fragte er in kaltem Tone:

„Was thun Sie hier, Madame?“

„Ich bin gekommen, um Dich zu suchen,“ entgegnete die Gräfin, ohne den Blick vor dem seinen zu senken, „und an mir ist es, Fragen zu stellen!“

„Was wagst Du auszusprechen?“

„Daß Du in der Begleitung einer Unbekannten vom Clubhause hierher gefahren bist. Ich folgte Dir und habe mit meinen eigenen Augen gesehen, wie Du in ihrer Gesellschaft das Café Anglais betretest.“

„Ah!“ machte der Graf. „Wohlan, ich ahnte Aehnliches und bin vollständig bereit, Dir Rede und Antwort zu stehen, wenn Du mir zuvor gefälligst erklären willst, wie es kommt, daß Du hier mit diesem Herrn allein Dich befindest? Willst Du mir etwa sagen, Du seiest ihm zufällig auf der Treppe dieses Restaurants begegnet!“

„Es wäre dies die vollständige Wahrheit,“ mischte sich Albert d'Artige, vortretend, jetzt in das Gespräch, „freilich steht es Ihnen vollkommen frei, diese meine Behauptung zu glauben oder nicht zu glauben, aber ich kann nur auf meine Ehre versichern, daß dem so ist, und bis jetzt hat noch Niemand es gewagt, an meinem Worte zu zweifeln.“

„Wer sind Sie, mein Herr?“ wandte sich Herr von Listrac mit verächtlicher Miene an den Sprechenden.

„Hier ist meine Karte; ich benötigte die Ihrige nicht, denn ich weiß, wer Sie sind, und sobald Sie mir Ihre Sekundanten schicken, werden Sie mich bereit finden, Ihnen mit den meinen in regelrechtem Waffengang entgegenzutreten.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bad Teinach.

Das Jakobifest

wird am nächsten

Mittwoch, den 25. Juli, von nachmittags 3 Uhr an mit Eselrennen, Wettlauf, Hahmentanz, Sachhüpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise hier abgehalten. Solche, welche sich an Vorstehendem beteiligen wollen, haben sich zeitig bei dem Unterzeichneten anzumelden. Diejenigen, welche als Hahmentänzer und Tänzerin auftreten wollen, müssen in Bauerntracht gekleidet sein.

Den 18. Juli 1888.

Schultheiß **Holzäpfel.**

**Oberamtsstadt Calw.
Wiederholter und letzter
Getränkeverkauf.**

Aus der Konkursmasse des **Jonis Reutshler**, Bäckermehlers dahier, werden am nächsten

Montag, den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, in dessen Wohnhause

ca. 5591 Str. alter weißer und 758 Str. alter roter Wein, Obstmost, Magenbitter, Gesebranntwein, Seidelberggeist, Fruchtbranntwein, Kirschgeist und Weingeist

wiederholt und zum letztenmale zur öffentlichen Versteigerung gebracht und ist das Ergebnis zum Voraus genehmigt.

Den 18. Juli 1888.

Die Konkursverwaltung.

Calw.

Baumstüben-Verkauf

am **Dienstag, den 24. d. M.,** im Stadtwald grüner Weg 200 Stück verschiedener Länge, in kleineren Partien.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr im unteren grünen Weg.

Gemeinderat.

Calw.

Obstverkauf.

Nächsten **Montag, den 23. ds.,** wird der städtische Obsttrug vom Brühl, Altburger Steige, Spitalacker und Stadtgarten partienweise im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft morgens 6 Uhr bei der Turnhalle.

Abends 5 Uhr wird der Ertrag vom Galgenwasen an Ort und Stelle verkauft. Zusammenkunft bei der Schutzhütte.

Stadtpflege.

Sayd.

Nichthalben.

Liegenschafts-Verkauf.

Matthäus Schaible, Bauer in Oberweiler, hiesiger Gemeinde, verkauft am

Jacobifesttag, den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathause seine sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

1 Wohnhaus mit Stallungen, angebauter Scheuer und Streuschopf,

1 neuerbauten Holz- und Wagenschopf mit gewölbtem Keller, mit Bauholzgerechtigkeit;

2/3 Mrgn. Garten beim Haus, 20 Mrgn. Acker in 3 Parzellen, 2 1/2 Mrgn. Wasserwiese im Röllbachthal,

27 Mrgn. Nadelwald in 6 Parzellen.

Am **25. d. M.,** mittags 1 Uhr, bringe ich mein Wirtschaftsanwesen zum „**Krappen**“ dahier im ganzen oder abgeteilt unter günstigen Bedingungen zum einmaligen Verkauf, wozu Liebhaber ins Gasthaus zur Linde eingeladen sind.

Hamm z. Krappen.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Stand, die Güter in gutem Stand und guter Lage.

Der Verkauf findet für das ganze Anwesen und nicht stückweise statt. Der Käufer kann sämtliche hiezu gehörige Fahrnis um mäßigen Preis mit erwerben.

Die Verkaufsbedingungen werden den Kaufsliebhabern vor der Verkaufshandlung bekannt gegeben.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 17. Juli 1888.

Aus Auftrag:
Schultheißenamt.
Red.

Stammheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Witwe des Ankerwirt **Pfrommer** in Renntheim bringt am

25. d. M. (Jacobifesttag), vormittags 8 Uhr,

ihre auf Stammheimer Markung im Schleifthal gelegene Wiese, zu 1 ha 20 a 13 qm, halbmorgenweise zum ersten, nach Umständen auch letztenmal in Aufstreich auf hiesigem Rathaus.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 18. Juli 1888.

A. A.:
Schultheißenamt.
Ernst.

Oberreichenbach.

Stumpen-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 25. d. M.,** von morgens 9 Uhr an werden auf dem

Rathaus dahier 79 Nm. gute tannene Stumpen zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber einladet

Den 17. Juli 1888.

Schultheiß **Reppler.**

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche baht

Laugenbreheln

Bäder **Luz.**

Calw.

Wirtschafts-Verkauf.

Am **25. d. M.,** mittags 1 Uhr, bringe ich mein Wirtschaftsanwesen zum „**Krappen**“ dahier im ganzen oder abgeteilt unter günstigen Bedingungen zum einmaligen Verkauf, wozu Liebhaber ins Gasthaus zur Linde eingeladen sind.

Hamm z. Krappen.

Feuerwehr.

Am **26. August** findet in **Etlingen** der **IX. deutsche Feuerwehrtag**

statt und wird es wohl selbstverständlich sein, daß wir daran teilnehmen. Der Festausschuß verlangt, daß diejenigen, welche auf Quartier Anspruch machen, sich spätestens bis **1. August** anmelden, und es werden deshalb alle, welche Quartier wünschen, ersucht, sich rechtzeitig bei dem Unterzeichneten zu melden.

Das **Commando:**
E. Georgii.

Für das Nationaldenkmal

auf dem **Hohenstaufen,**

dem schwäbischen Kaiserberge, der am würdigsten ist, ein dem neuen deutschen Kaiserreich entsprechendes Denkmal zu tragen, worüber der „**Aufbruch**“ in Nr. 80 des Wochenblattes das Nähere sagt, bin ich ermächtigt, Geldbeiträge oder Zeichnungen anzunehmen und nach **Göppingen** zu befördern.

Rektor Dr. Müller.

Carl Serva in Calw

empfehlts nachstehende

Farben:

Fremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Gelbgrün, Ocker (hell und dunkelgelb), **Saurot, Steingrau u. s. w.** und viele trockene Farben; ferner **Firnische, Lacke, Öle, Trockenstoff** (flüssig und trocken), **Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine** (künstliche und naturelle), **Pinself u. dgl.**

Die Preise kann ich billigt stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

der **Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh.,** bei gleicher Güte billiger als französischer.

Vorrätig bei Emil Georgii, Calw.

- GAEDKE'S CACAO** hat ein köstliches Aroma!
- GAEDKE'S CACAO** ist leicht verdaulich!
- GAEDKE'S CACAO** besitzt höchste Nährkraft!
- GAEDKE'S CACAO** ist der beste von Allen!
- GAEDKE'S CACAO** ist überall käuflich!

In **Calw** bei **Konditor Haager.**



Gelegentlich geschäft!
In **Calw** bei **Emil Georgii.**

Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimschen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kops- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen u. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur **Thurmelin**. Alles Ungeziefer, das mit einem Stäubchen **Thurmelin** in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das **Thurmelin** ist nur in **Flacons** zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen hiezu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus** hat sich mit unschätzblichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufshörung von einem veralteten **Hoden- sackbrüche resp. Leistenbrüche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. **Wenken, St. Gallen, Mai 1888.** A. Küng, Hafner. Eine Broschüre: „**Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung**“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in **Pforzheim, Hotel z. Schwarz. Adler** am **27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vorm.** zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus (Schweiz).**

Holz-Verkauf.

51 Nm. Prügel- und Scheiterholz, in der Nähe des Spahnplatzes stehend, werden am **Jacobifesttag** im „**Damm**“ in **Agenbach** vormittags 9 Uhr verkauft.

Adam Koller in **Zavelstein.**

Montag, den 30. Juli, komme ich mit einem

Möbelwagen nach Calw

und fahre leer nach **Heilbronn** zurück, es wäre somit Gelegenheit zu billiger **Rückfahrt** geboten.

A. Kirchner, Schreinermeister, Heilbronn.

Altburg.
Hochzeitseinladung.
 Wir erlauben uns, alle unsere
 werten Freunde und Bekannte
 zu unserer am **Sonntag, den**
22. Juli, stattfindenden Hoch-
 zeitsfeier in das Gasthaus zum
 Ochsen freundlichst einzuladen.
Martin Pittus.
Röse Linkenheil.

Verloren:
 ein goldenes Armband auf dem
 Weg vom Gasthof z. Waldhorn über
 die Brücke nach der Kapelle.
 Abzugeben gegen gute Beloh-
 nung bei Hrn. Ruom z. Waldhorn.
J. Georg Stark, Teinach.

Farbwaren:
 in Büchsen, in Del abgerieben,
 à 5 Pfd.:
 Cremserweiß, Bleiweiß, Goldocker,
 Hausrot, Gelbgrün, graue Eisen-
 farbe;
 in trockenen Farben:
 Bleiweiß, Goldocker, Englischrot,
 Morellensalz, Casselerbraun, Am-
 braun, Terra di Sienna, Wennig,
 Fiktorigrün, Ultramarin grün,
 Ultramarinblau, grüne Erde, Neb-
 schwarz, Silberglätte, Siccatio-
 pulver;
 ferner: feinstes Leinöl, Terpen-
 tinöl, Leinöl- und Copalfirnis,
 sowie Eisenlack etc.
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Sakmann,
 Marktplatz.

Weinverkauf.
 Alten und neuen Wein in sehr
 guter Qualität empfiehlt
S. Leukhardt.

Reinen und denaturierten
Sprit,
 letzteren ohne schlechten Geruch und
 pr. Liter 50 S., empfiehlt
C. Serva.

**Bettfedern und
 Flaum,**
 frisch eingetroffene Sommerware, zu
 äußerst billigen Preisen, empfiehlt
 bestens
Karl Maiber.

Unterzeichneter bringt sein
Schuhwarenlager
 in feiner und grober Ware in empfeh-
 lende Erinnerung bei billig gestellten
 Preisen.
G. Fischer, Schuhmacher,
 Badgasse.

Holzwohle,
 in 6 Sorten, als Streu und Pack-
 material verwendbar, ist zu billigem
 Preis zu beziehen von
Gebr. Schüle
 in Merklingen.

Zum Einmachen
 von Beeren, Früchten etc. eignet
 sich am besten
Fruchtzucker.
 Alleinige Niederlage bei
Emil Georgii.

Kaffee,
 von M. 1. — bis M. 1. 50 pr. Pfund,
 in blau und gelb, bester Qualität,
 vorzügl. gebrannten Kaffee,
 in 1/4 und 1/2 Pfd.-Packeten, empfiehlt
 in frischer Ware, stets vorrätig
Carl Sakmann,
 Marktplatz.

Saftigen Emmenthaler,
 sowie feinen haltbaren
Limburgerkäse
 empfiehlt, namentlich den H. Wirten
Aug. Schnauser's Wwe.

Eine große, guterhaltene
Mostpresse
 samt Tuch hat zu verkaufen
Wilhelm Wagner.

Eine freundliche
Wohnung
 mit 3 Zimmern habe ich sofort oder
 bis Martini in meinem Dekonomie-
 gebäude zu vermieten.
Gust. Sandt,
 Brauerei.

Eine kleine, freundliche
Wohnung
 hat zu vermieten
C. Serva.

Ein Logis,
 für eine kleine, geordnete Familie, hat
 bis Martini zu vermieten
Chr. Dierlamm.

Ein freundliches
Logis
 von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör
 hat im Auftrag bis 1. September oder
 Martini zu vermieten
Carl Häußler, Glaser.

Ein freundliches
Logis
 hat bis Martini zu vermieten; wer?
 sagt die Red. d. Bl.

Ein Logis,
 bestehend in zwei Zimmern, Küche und
 Holzplatz, ist bis Martini zu vermieten.
 Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Maurerge such.
 Tüchtige Maurer und Steinhauer
 stellt ein
Widmann, Maurermeister.

Stelle gesuch.
 Ein älteres Mädchen vom Lande,
 welches schon gedient hat, sucht sofort
 oder später Stelle.
 Wer? sagt die Red. ds. Bl.

Empfehlung.
 Mein bestsortiertes Lager von
**Mützen, Handagen, Hosen-
 trägern etc.**
 bringe in empfehlende Erinnerung. Zu-
 gleich mache ich auf eine **billige**
Müge zu M. 1. — bis 1. 20 auf-
 merksam.
Gg. Kolb, Kürschner.



Liebeszell.
Garantiert rein schmeckende
Kaffee
 von M. 1. — an pr. Pfd. bis zu den
 feinsten Sorten, sowie
Selbstgeröstete Kaffee
 von M. 1. 40 an pr. Pfd., empfiehlt
Fr. Bez.

Calw.
Wohnstrickerei.
 Strumpflängen und Kinderkittel
 werden im Lohn gestrickt bei pünktlicher
 Ausführung zu billigen Preisen, und
 vermittelt gest. Aufträge
Max Schröder,
 wohnh. bei Hrn. Schlosser Mohr.
 Ebenfalls sind solche in allen
 Größen und div. Farben vorrätig und
 bittet um geneigten Zuspruch
 d. D.

1100 Mk. Pfleggeld
 hat gegen gefähliche Sicherheit auszu-
 leihen
W. G. Mohr jr.

Schwarze und rote
Träubler
 sind zu haben bei
Schwendenmann
 bei der Walkmühle.

Trunksucht.
 Daß durch die briefliche Behandlung
 und unschädlichen Mittel der **Seitensfall**
 für **Trunksucht** in **Starus** Patienten mit
 u. ohne Bissen geheilt wurden, bezeugen:
 N. de Moos, Hirzel.
 N. Volkart, Bilsach.
 F. Dom. Balthar, Courchapois.
 G. Krähenbühl, Weib b. Schönenwerd.
 Frb. Tschanz, Röhrenbach St. Vern.
 F. Schneeberger, Biel.
 Frau Furrer, Wäjen.
 Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
 Adresse: **Seitensfall** für **Trunk-**
sucht in **Starus** (Schweiz).

Zum Ansehen:
 Feinst Fruchtbranntwein,
 Weinsprit,
 Weinessig, rot und weiß,
 (eigenes Fabrikat),
 sowie
 Zucker, ganz und gemahlen, und
 sämtliche Gewürze,
 billigt empfohlen von
Eugen Dreiss.

Reinen
Fruchtbranntwein
 verkauft billigt
 Morof z. Rappen.

Eine lackierte, zweischläfrige
Bettstelle
 mit Seegrasmatratze wird wegen
 Fortzugs um den billigen Preis von
 M. 24. abgegeben im Hause von Frau
 Friseur Reinhard.

Ein Oalkochosen,
 mit Vorherd, wird verkauft.
 Von wem? sagt die Red. d. Bl.

1 Zimmer nebst Küche
 sofort zu mieten gesucht.
 Frau Seyfer,
 wohnhaft bei Kaufm. Haag.

Tuchmacher Zeile
 in **Weil d. Stadt**
 verkauft ganz reinen 1884r und
 1885r **Wein**, das Liter zu 30, 40,
 50 und 60 Pfg.

Hirtau.
Schöne tannene
Baumstützen
 verkauft billigt
C. Schwiggäbele
 z. Bleiche.

Wir suchen einen Vertreter für den
 Verkauf von **Kaffee** an Private und
 Krämer. Vergüt. 1200 M. p. a. Ia. Ref.
 erford. **F. Lötting & Co., Hamburg.**

Bruchleidende
 finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen
 „die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“
 ein Ratgeber für Bruchleidende,
 welches gratis und franco durch die Buch-
 handlung von **G. A. Lindenmaier** in
 Tübingen zu beziehen ist.

Im Compt. ds. Bl. ließ ein Kind
 ein kleines **Vortemmonaie** liegen.

Magoldwärme 13°.

Calw. Fruchtpreise am 18. Juli 1888.

Getreide- gattun- gen.	Vori- ger Kest.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederk. Preis.		Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis.		
						M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.				
Malzen	10	122	132	132	—	10	30	10	22	10	20	1349	90	—	78
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	60	336	396	396	—	8	30	8	12	7	50	3214	45	—	8
Haber	35	88	123	93	30	8	—	7	63	7	50	709	80	—	27
Bohnen	—	6	6	6	—	9	—	8	66	8	50	52	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	105	552	657	627	30	—	—	—	—	—	—	5326	15	—	—

Stv. Schrankenmeister **W. Schwämmle.**